

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Piepohl, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch. u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Bernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Bernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Expedient in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. Vierteljährlich. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr: die hochgehaltene Beilage 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Restemittel Seite 60 Pf. Post-Bestellungsliste Seite 405

Nr. 3.

Magdeburg, Sonnabend den 4. Januar 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 1 bei.

Die preussische Wahlrechtsbewegung.

Durch die groteske Landschaft der Blockpolitik mußte der Strom der preussischen Wahlrechtsbewegung im Jahre 1907 seinen Weg suchen. Die Größe der Hindernisse, die er dabei zu überwinden hatte, waren ein Maßstab seiner Stärke. Die preussische Wahlrechtsparole, die von der Sozialdemokratie in den Reichstagswahlkampf hineingeworfen wurde, konnte dies mal noch nicht ihre volle Wirkung ausüben, weil weite Kreise der Wähler den Wahlrechtsfreundlichen Erklärungen gegnerischer Parteien, der Freisinnigen und des Zentrums vertrauten. Diese Parteien hatten sich, vom sozialdemokratischen Wettbewerb getrieben, genötigt gesehen, im preussischen Abgeordnetenhaus am 8. und 9. Januar Antrag einzubringen, in denen die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gefordert wurde. Die Nationalliberalen beschränkten sich darauf, einen sehr verwinkelten und verworrenen Reformantrag einzubringen, der später im Sinne des Pluralwahlrechts gedeutet wurde. Bei den Wahlen errangen diejenigen Parteien, die vor den Wählern als Programm des gleichen Landtagswahlrechts vertreten hatten, weitaus die Mehrheit. Auf sie entfielen rund sieben von elf Millionen abgegebener Stimmen, auf die unbedingten Gegner einer preussischen Wahlreform, die Konservativen, nur anderthalb Millionen Stimmen. Der Volkszorn hat bei den Wahlen für das gleiche Wahlrecht entschieden, er würde bei jeder neuen Abstimmung, die unter der reinen Wahlrechtsparole erfolgen würde, sich noch viel schärfer in dem gleichen Sinne entscheiden. Und je mehr sich die Unzulänglichkeit oder Verwahrheitung der bürgerlichen Wahlrechtsparole enthüllt, desto größer wird der Gewinn werden, den die Sozialdemokratie aus der Wahlrechtsbewegung ziehen wird.

Zunächst zeigte sich aber, daß mit der Reichstagswahl für die preussische Wahlrechtsfrage nichts gewonnen war. Zwar setzte die Sozialdemokratie ihre Agitation gleich nach den Wahlen in Presse und Versammlungen weiter fort, sie blieb aber damit völlig isoliert, da weder das Zentrum noch der Freisinn Lust bezeugten, in der Wahlrechtsfrage eine grundsätzliche feste Haltung einzunehmen, die sie unerschütterlich in dauernder Opposition zur Wahlrechtsfeindlichen Regierung Bülow gebracht, und für den Freisinn obendrein noch eine Zertrümmerung seines geliebten „Blocks“ bedeutet haben würde. So kam es, daß die Freisinnigen ihren Wahlrechtsantrag zurückstellten und der Landtag nach einer ziemlich unfruchtbaren Session und ewig sich wiederholenden Schimpereien auf die Sozialdemokratie auseinanderging, ohne jenen Antrag beraten zu haben.

Zwischen aber hatte doch der den Ordnungsparteien günstige Ausfall der allgemeinen Reichstagswahlen leise Wirkungen zugunsten des gleichen Wahlrechts ausgeübt. Der König von Preußen sprach in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser vor den Reichstagspräsidenten das Wort von dem „vielfachgeänderten Wahlrecht“, das sich „bewährt“ habe, ogleich seine Minister nicht daran denken, dieses „bewährte“ Wahlrecht in Preußen an Stelle des elenden Dreiklassenystems einzuführen. Die Konservativen, die bis dahin gehofft hatten, für eine Verbesserung des Landtagswahlrechts eine Verschlechterung des Wahlrechts zum Reichstag eintauschen zu können, vollzogen eine Schwertung und erklärten sich durch den Mund ihres Führers von Zedlitz für eine preussische Wahlrechtsreform ohne Kompensationen. Offenbar herrschte damals die Ansicht vor, es sei höchste Zeit, mit einer Reform vorzugehen, die der Bewegung Halt gebiete und, ohne die Sozialdemokratie vom Landtag auszuschließen, doch das Prinzip der Privilegienwahl rette.

In diesem Sinne hat auch Fürst Bülow im Laufe des Sommers mit den Führern der Blockparteien unterhandelt. Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen hat die hier damals zirkulierende „Frankfurter Tagespost“ richtige Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen lassen, die später, obgleich sie zunächst dementiert worden waren, von verschiedenen Seiten bestätigt wurden. Nach dem Programm der Regierung sollte zunächst gar nichts unternommen werden. Für den nächsten im Jahre 1908 zu wählenden Landtag aber wollte sie eine Wahlreform vorbereiten, die mit der sächsischen starke Neugierigkeit hatte, nur daß die Bevorzugung der Korporationen auf die rein agrarischen beschränkt sein sollte. Das Wahlrecht sollte im übrigen allgemein, direkt, wohl auch geheim, aber ungleich sein und im Sinne der Nationalliberalen nach Alter, Bildung und Besitz abgestuft werden. Dieses Programm der Regierung mag im Laufe der Verhandlungen oder, besser gesagt, „unverbindlichen Besprechungen“ manche

Änderungen erfahren haben; es kann heute vielleicht wieder aufgegeben sein, aber es ist zweifellos, daß es bestanden hat.

In dieser Situation veröffentlichte der Abg. Raumann im „Berliner Tageblatt“ seinen bekannnten kuriosen Janfarenruf, durch welchen er die Regierung aufforderte, sich zum allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Landtagswahlrecht zu bekennen und unter dem Druck dieses Programms die nächsten Landtagswahlen stattfinden zu lassen. Der Artikel fand merkwürdigerweise sofort Zustimmungen, recht zweifelhaften Charakters (Müller (Sagan), Mugdan, Hornmann u. v.), und ehrlich war wohl nur der alte Herr Träger, der in einem begeisterten Artikel jene „Alles-oder-Nichts“-Theorie aufstellte, die man später zu Unrecht Herrn Raumann in die Schuhe schob. Wenn Herr Raumann je ein ungerechter Vorwurf gemacht wurde, so ist es der, daß er auf dem Boden der „Alles-oder-Nichts“-Theorie stand. Hat er doch gleich nach seiner Janfara wieder Schamade geblasen und sich an der kläglichen Frankfurter Freisinnskundgebung beteiligt, die durch die brüske Ablehnung des Barth'schen Vorschlags jeden Schatten politischer Bedeutung verloren hatte.

Der Vorschlag, den Barth im Oktober veröffentlicht hatte, ging dahin, daß der Freisinn sein Verbleiben im Block wenigstens von der Bewilligung einer Abschlagszahlung abhängig machen sollte. Als das Minimum einer solchen Abschlagszahlung bezeichnete er die sofortige Einführung des geheimen Wahlrechts noch vor den nächsten Landtagswahlen. Dieser Vorschlag wurde von der Sozialdemokratie unter Wahrung ihres grundsätzlichen Standpunkts als Beweis der ehrlichen Absichten seines Urhebers sympathisch aufgenommen; wurde aber vom Blockfreisinn zunächst totgeschwiegen, dann aber mit dem Vorwand abgelehnt, daß er „nicht weitgehend genug“ sei. Es wird sich nun bald herausstellen müssen, welche „weitergehenden“ Zugeständnisse der Freisinn vor den nächsten Landtagswahlen durchzusetzen gewillt und instande ist. Bleibt das, was er erreicht, hinter dem Barth'schen Vorschlag zurück — und das wird gewiß der Fall sein, weil er eben gar nichts erreicht —, dann wird für jedermann klar sein, daß seine Art, jenen Vorschlag zu behandeln, der dreiste politische Schwindel war, der je an einer gutgläubigen Wählerchaft versucht worden ist.

Die Parteitage aller Parteien haben sich im Laufe dieses Jahres, freiwillig oder gezwungen, mit der Wahlrechtsfrage beschäftigen müssen. Im Zirkus Busch und im Frankfurter Hippodrom sprach sich der Freisinn mit großen Worten für das Wahlrecht aus, das der fromme „Reichsbote“ einfach das „sozialdemokratische“ nennt. Der Wiesbadener Parteitag der Nationalliberalen sprach sich für die Dringlichkeit einer Wahlreform im Sinne des Pluralwahlrechts aus. Der konservative Delegiertentag in Berlin resolvierte aber gegen jede Änderung des Dreiklassenwahlsystems. Die Junker treten heute viel entschiedener und zuverlässlicher auf als im Rorderneher Sommer der Wahlrechtsreform-Entwürfe. Sie fühlen sich angesichts des fortwährend demütigen Zurückweichens der Liberalen ganz als Herren der Situation.

Die Sozialdemokratie hat ihren zweiten Preuzentag und ihre Massenbegrüßung des preussischen Landtags zu höchst eindrucksvollen Kundgebungen zu gestalten gewillt, deren Wellen ins neue Jahr machtvoll hinübertreten. Sie hat damit gezeigt, daß sie unerschütterlich gewillt ist, den Weg, auf dem sie sich befindet, komme was da wolle, zu Ende zu gehen.

Das beginnende Jahr, das Jahr der preussischen Landtagswahlen, wird die Wahlrechtsbewegung noch viel lebhafter und gewaltiger sehen als das vergangene sie sah. Hier gilt, hier hilft nur das eine Wörtchen: Durch!

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. Januar 1908.

Vor dem 10. Januar.

Das Herannahen des Tages, für welchen eine Erklärung der preussischen Regierung zur Wahlrechtsfrage erwartet wird, hat auch in der bürgerlichen Presse die Diskussionen über Wahlrecht und Blockpolitik wieder ins Rollen gebracht. Die „Kreuzzeitung“, die neulich ihren Blockfreunden von links Entschuldigend predigte, bleibt trotz aller Angriffe ruhig auf ihrem Standpunkt, daß im Block über „Thema nicht gesprochen“ werden darf. Von der andern Seite her veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ einen Artikel, der „Wiegen oder Brechen“ betitelt ist und in die Erklärung ausklingt, der 10. Januar müsse eine bestimmte Entscheidung bringen. Der Block werde Preußen die Wahlreform geben oder in Stücke gehen.

Das „Berliner Tageblatt“ kann vom Block schwerlich

eine Wahlreform erwarten, die seinen bisherigen Forderungen genügt. Seine taktische Haltung wird nur verständlich, wenn man in Rechnung zieht, daß für den 10. Januar von der Regierung eben auch nicht das allermindeste zu erwarten ist, daß aber die volksparteilichen Führer in voller Kenntnis dieses Sachverhalts auch fernerhin dem Fürsten Bülow ihre Dienste zu leisten fest entschlossen sind. Es handelt sich bloß um eine Komödie, die inszeniert werden soll, um es so scheinen zu lassen, als hätte man etwas getan.

Aber auch die allerbesten Erwartungen, die an die Debatte des 10. Januar geknüpft werden können durch die Enttäuschung, die ihnen folgen muß, dem Block freundschaftlich gefährlich werden. Der Block könnte nur eine elende Wahlreform zustande bringen, aber, keine Sorge, er macht auch die nicht. Die Erhaltung des Dreiklassenwahlrechts bleibt der Blockweisheit letzter Schluß.

Es ist darum nicht unwahrscheinlich, daß man im volksparteilichen Lager auch die zur äußersten Beiseitendheit herabgestimmten Wünsche des „Berliner Tageblatts“ als perfide Quertreibereien asphaltiliberaler „Blöder Pfieses“ empfindet.

Die Unschuldb.

Zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen die Grafen Lynar und Hohenau erfährt die „Post“, daß die Untersuchung bisher gegen den Grafen Hohenau nichts ergeben habe, was zu seiner Verurteilung führen könnte. Auch gegen den Grafen Lynar scheint bisher nichts festgestellt zu sein, was zu seiner Bestrafung, außer unter Umständen wegen Beleidigung, ausreichen könnte.

Gegen Redakteure ist das Material, das zu ihrer Verurteilung ausreicht, eben viel leichter zu erbringen.

Uebrigens soll Graf Moltke, der allerdings mit den beiden andern Grafen nicht auf eine Stufe zu stellen ist, nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ auf einen der höchsten militärischen Posten in der nächsten Nähe des Kaisers berufen werden.

Liebenberg ist also wieder auf dem Marsche nach Potsdam.

Nationalliberale Stipendiaten.

Infolge einer Polemik, die zwischen der „Nationalzeitung“ und weiter rechts stehenden Organen ausgebrochen ist, kommt plötzlich zutage, daß der preussische Finanzminister, Herr von Rheinbaben, in einem, wie es scheint, recht weitgehenden Umfange Bankrotte Organe der nationalliberalen Partei subventioniert hat. Dieser plötzlich enthüllte Fall bürgerlicher Preßverhältnisse wird dadurch noch interessanter, daß es sich dabei nicht bloß um preussische, sondern auch um bayrische Preßunternehmungen handelt, die vom preussischen Finanzministerium unterstützt worden sind.

Die nationalliberale Partei lebt bekanntlich seit einiger Zeit in intimer Fehde mit Herrn von Rheinbaben. Auch die Berliner „Nationalzeitung“ beteiligt sich an den Angriffen, die gegen den Champion des preussischen Junkertums gerichtet waren, mußte sich aber von der freikonservativen „Post“ in folgender Weise abfertigen lassen:

Dieser Versuch, Freiherrn v. Rheinbaben im allgemeinen und insbesondere beim Herrn Reichskanzler zu verächtigen, richtet sich selbst; es genügt, ihn niedriger zu hängen. Die Zeitung erscheint aber in noch fragwürdigerem Lichte, wenn man bedenkt, daß ohne das Einspringen Herrn von Rheinbabens im kritischen Momente die „Nationalzeitung“ heute wahrscheinlich nicht mehr existierte.

Gegen diese bernichtende Feststellung sucht sich die „Nationalzeitung“ durch folgende gewundene Erwiderung zu wehren:

Statt sachlicher Einwände beschränkt sich die „Post“ dagegen auf eine ganz unsachliche Bemerkung, woraus wir für uns nichts, für die „Post“ dagegen nur die nicht uninteressante Offenbarung des Grundjades entnehmen können: das Wejen der Politik bestehe darin, sich für Gefälligkeiten dankbar zu erweisen.

Darauf die „Post“ mit berechtigtem Hohn erwidert:

Wo wenn der „Nationalzeitung“ das Leben gerettet wird, so ist das, nach der großzügigen Auffassung der „Nationalzeitung“, nur eine kleine Gefälligkeit. Und zum Dank für diese Lebensrettung will die „Nationalzeitung“ dem Manne, der ihr diese „Gefälligkeit“ erwiesen hat, das Lebenslicht — wenigstens als Minister — ausblasen. Wohl auch nur eine kleine Gefälligkeit?

Die Nationalzeitung“ geht also und die „Post“ unterstreicht dieses Geständnis, daß sie von der preussischen Regierung Geld empfangen hat; sie sucht aber

Zur Kauf der Nacht, als die Bewohner des Hauses sich zur Ruhe begeben hatten, hat von Goeben dann unbemerkt seine Wohnung verlassen, wie verlautet, in Zivil, in Jagdjoppe und Pelzmütze. Vor der Ausführung der Tat waren die Jagdhunde des Majors, die gewöhnlich in dem Schlafzimmer des Majors lagen, durch die Frau nach vorn gebracht worden. Nach vollendeter Tat begab sich Herr von Goeben nach Hause und ging zu Bett.

Provinz und Umgegend.

Halberstadt, 3. Januar. (Das Gewerkschaftskartell) hält Umsätze halber im Januar seine Sitzung nicht wie üblich am Donnerstag, sondern am Dienstag den 7. ab. Zu dieser Sitzung haben die alten und neuen Delegierten zu erscheinen.

(Zusammenstoß.) Am Donnerstag nachmittag stieß an der Ecke Schmiedestraße und Holzmarkt ein Wagen der Schultheißbräuererei mit einem Wagen der Straßenbahn zusammen. Der Motorwagen wurde nicht beschädigt, dagegen wurden Vorderrad und Deichsel des Bierwagens zerbrochen. Nur der Geistesgegenwart des Straßenbahnwagenführers ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Neuhaldensleben, 2. Januar. (Aus dem Stadtparlement.) Die letzte Versammlung im alten Jahre beschäftigte sich mit „wichtigen“ Dingen. Zur Förderung des Schnees der heimischen Vogelwelt beauftragt der Magistrat auf Anregung der Regierung 400 verschiedene Mistkästen anzuschaffen. Dem Antrag wurde entsprochen. Hoffentlich wendet die Versammlung gegebenenfalls der Wohnungsfrage für Menschen ein ein ebenso großes Interesse zu wie den Vögeln. Daß die Moral der Jugend nicht Schaden leidet, sind unsere Stadtväter sehr besorgt. Dem Evangelischen Verein für Jugendfürsorge wurde deshalb eine laufende Unterstützung von 200 Mark gewährt, nachdem der Kreis außer seiner bisherigen jährlichen Unterstützung von 400 Mark sich noch zu einer solchen von 200 Mark bereit erklärt hat, wenn auch die Stadt die letztere Summe beiträgt. Stadtv. Grube meinte, der Verein verfolge Bestrebungen, die „wir“ ehrlich unterstützen müssen, er setzt die Fürsorge der Schule fort. Wir sollen nicht warten, bis die Sozialdemokratie kommt und die Jugend an sich zieht. Ein Reformierungsplan für die hiesige Polizei fiel ins Wasser. Es war beabsichtigt, auf dem Rathaus ständig eine Polizeiwache einzurichten, von dort aus sollten alle 2 Stunden Patrouillen abgejagt werden. Der Nachdienst sollte bis 5 Uhr früh ausgedehnt werden. Dazu reichen neben den Nachwachleuten die vorhandenen Polizeigeranten nicht aus, es müßte noch ein sechster Polizist angestellt werden. Auch auf dem Bahnhof sollte des Sonntags ein Polizeigerant stationiert sein. Die Versammlung bewilligte aber nur einen Rathausplan, der nach Ansicht des Magistrats uniformiert sein müßte, weil ein Mann

in Uniform „autoritativer“ sei. Wir möchten diesen Gedanken noch weiter verfolgen und der Regierung vorschlagen, auch den Stadtvorordneten und vielleicht auch den Magistratsmitgliedern der preussischen Städte eine Uniform zu verteilen. In unserer Zeit der „destruktiven“ Tendenzen muß jeder Vorschlag, die Autorität zu stärken, mit Freuden aufgenommen werden. Grundsätzlich ist es, daß die Einkommensteuer von 180 auf 170 Prozent herabgesetzt werden kann.

Schönebeck, 3. Januar. (Eine hohe Forderung) stellt der ehemalige Direktor der hiesigen „Metallindustrie“, Herr Erckow. Nach dem „Verl. Tagebl.“ belaufen sich die Ansprüche auf 420 000 Mark gegen die Rechtsnachfolgerin der Berliner Bank, die Kommerz- und Diskontobank. Erckow hatte 251 000 Mark Aktien und 872 267 Mark Forderungen an die Metallindustrie Schönebeck von der Berliner Bank als Gegenwert gegen einen Teil des Kaufpreises für ein Terrain am Zeltow-Kanal von der Berliner Bank „hereingekommen“ und so dann weitere 120 000 Mark Aktien der Metallindustrie Schönebeck von der Berliner Bank erworben. Zu dieser Transaktion, an der er Verluste in der erwähnten Höhe von 420 000 Mark erlitten habe, will Erckow dadurch bestimmt werden sein, daß ihm auf Grund der Bilanz der Metallindustrie Schönebeck von 1901 von der Berliner Bank die Bonität des Unternehmens zugesichert wurde. Nun hatte die Staatsanwaltschaft gegen Aufsichtsrat und Vorstand der Metallindustrie Schönebeck sein Ermittlungsverfahren eingeleitet und einen verordneten Sachverständigen in Magdeburg mit der Erstattung eines Gutachtens beauftragt. Dem genannten Blatte zufolge erklärt dieser Revisor im Gegensatz zu Feststellungen der ebenfalls mit einer Prüfung besetzten Trenhandvereinsung,

die Prüfung der Bücher habe ihm die Ueberzeugung verschafft, daß Unregelmäßigkeiten bei der Metallindustrie Schönebeck hinsichtlich Aufstellung der Bilanzen nicht erst in den Jahren 1905 und 1906 vorgekommen seien, sondern daß Trajance Handlungen bereits bei den früheren Abrechnungen, nämlich: per 30. September 1901, per 30. September 1902, per 30. September 1903, per 30. Juni 1904, per 30. Juni 1905, per 30. Juni 1906 vorliegen.

Durch Buchungen seien einzelne Aufgaskonten auf einen um 75 351 Mark höheren als den Buchwert gebracht worden, damit die Gesellschaft einen Gewinn ausweisen konnte. Die Geschichte der „Metallindustrie“ scheint ein ziemlich dunkles Kapitel der letzten Einkommenperiode zu sein.

Schönebeck, 3. Januar. (Eine Richtigstellung.) Wir erhalten folgende Richtigstellung:

Nach § 11 des Pressegesetzes bitten wir um Aufnahme folgender Richtigstellung zu Ihrem Artikel in Ihrer Zeitung Nr. 297 vom 20. Dezember 1907:

Zu den in Ihrer Zeitung erwähnten Unfällen auf der Sprengstoff-Fabrik bemerken wir

1. daß der verunglückte Arbeiter Kohl seine Bewundungen an den Augen dadurch bekommen hat, daß er die Schrauben an dem Mannlochdeckel nicht genügend befestigt hatte. Der K. war vorchriftsmäßig mit der Schutzbrille versehen, welche aber durch den Luftdruck und einen unglücklichen Zufall zerrissen wurde, so daß er sich die Augen verletzete, aber nicht in der Weise, wie Sie in Ihrer Zeitschrift angaben, sondern beide Augen sind nur äußerlich verletzt und der betreffende Arbeiter in 14 Tagen wieder vollständig erwerbsfähig;

2. der von Ihnen erwähnte Malergehilfe wurde, entgegen Ihrer Angabe, nicht als Malergehilfe, sondern als Arbeiter angenommen. Er hatte Anzeichenspatronen zu vernichten, nahm aber ein größeres Quantum als ihm aufgetragen und erlaubt war, wodurch er sich leichte Verletzungen zuzug;

3. die Arbeiterin, welche sich die Arme leicht verbrannte, war nicht in der Kaderei beschäftigt, sondern in der Fäbrik mit dem Fäbren der Hütchen, wobei sich durch einen bisher nicht aufgeklärten Zufall ein geringer Teil derselben entzündete und die Arbeiterin leicht verbrannte. Es handelte sich um Hütchen, die nach bekanntem, langjährigem Verfahren hergestellt wurden, und nicht, wie Sie angaben, um Patronen, die nach einem neuen Verfahren mit „Triplast“ gefüllt werden sollten;

4. der Arbeiter Hinz endlich ist lediglich verunglückt, und zwar auch nur leicht, durch unverantwortliches, leichtsinniges, eignes Verschulden indem er gegen die ausdrückliche Bestimmung eine große Unvorsichtigkeit beging.

Ferner bemerken wir noch, daß ein Vohnabzug resp. Vohnreduzierung in unserem Betriebe in keiner Weise stattgefunden hat, daß im Gegenteil die Arbeiter bedeutend besser bezahlt werden als in ähnlichen derartigen Betrieben.

Hochachtungsvoll
A. u. M. Meindorf, Schönebeck a. Elbe
Abteilung: Sprengstoff- u. Patronenfabrik.

Die ganze Berichtigung ist durchweg auf den bekannten Ton gestimmt: „Unser Einrichtungen sind tadellos, schuld an etwaigen Unglücksfällen sind erstens, zweitens und drittens die Arbeiter selbst oder ein nicht aufgeklärter Zufall.“ Hoffentlich ziehen die Arbeiter die ihnen schon oft erteilte Lehre aus den Vorgängen, indem sie einer Organisation beitreten.

An unsere geehrten Abonnenten!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Abonnementsbetrag bis zum 8. eines jeden Monats entrichtet sein muß. Expedition der „Volkstimme“.

Willst du gesund sein, so trink' Haemacolade.

Haemacolade bessert in kurzer Zeit die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an und bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur. Bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit leistet Haemacolade hervorragende Dienste. Haemacolade soll von Gesunden morgens als Frühstückstrank genossen werden. Kranke sollen dieselbe ausser zum Frühstück auch in der Zeit von 9 bis 11 und 4 bis 5 und vor dem Schlafengehen trinken. Als Kranke kommen hauptsächlich in Betracht: Magen- und Darmleidende, Nervöse, Magere, Rekonvaleszenten, Blutarme und Bleichsüchtige, an dauerndem Kopfschmerz Leidende, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder, skrofulöse Kinder.

Prospekte über Haemacolade versendet:

Raschke & Giesemann, Magdeburg, Kaiserstrasse 75.

Preise: 1 Pfd. 2.00 Mk., 1/2 Pfd. 1.10 Mk., 1/4 Pfd. 0.60 Mk.

Zu nachstehenden Geschäften erhältlich:

- Altstadt:**
 Altmarkt 23, Dr. Otto Krause.
 Altmarkt 22, Löwen-Apothek. E. Stieve.
 Alte Ulrichstraße 14, S. Pollat.
 Beaumontstraße 3, D. Liebrecht u. Co.
 Bismarckstraße 22, Stern-Apothek. Dr. Schmidt.
 Bismarckstraße 40, Herm. Ebert.
 Bismarckstraße, D. Behrend.
 Bismarckstraße 33, Gustav Krüger.
 Breitenweg 258, W. Waldvogel.
 Breitenweg 77, Gottfried Häbiger.
 Breitenweg 263, Gottfried Häbiger.
 Breitenweg 195, Martin Krieze.
 Breitenweg 158, Hof-Apothek. J. Kameda.
 Breitenweg 121, Hirsch-Apothek. W. Rathge.
 Breitenweg 261, Hirsch-Apothek. E. Stell.
 Breitenweg 17, Sonnen-Apothek. Dr. Dandwerrt.
 Breitenweg 253, A. Beigke.
 Breitenweg 188, Hans Eger.
 Breitenweg 265, A. Söjebari.
 Breitenweg 214, Eingang Oranienstraße, F. Feldheim.
 Breitenweg 267, Gehr. Kolad Nachf.
 Breitenweg 101, H. E. Schmidt Nachf.
 Breitenweg 226, Oswald Schmitz.
 Breitenweg 30, Otto Wodes.
 Breitenweg 170, Frau Marie Kühne.
 Breitenweg 137, Paul Gröhler, Witz Nachf.
 Fürstenwallstraße 16, Paul Reigner.
 Große Jägerstraße 1, Therese Vogel, vormals Weinhner u. Jürensberg Nachf.
 Große Münzstraße, Carl Schier u. Ulrich.
 Gustav-Adolf-Straße 51, Gustav Köder.
 Gustav-Adolf-Straße 40, E. Traupe.
 Gustav-Adolf-Straße 37, Emil Schlobach.
 GutsMuthstraße 6, Hermann Wähme.
 Goldschmiedestraße 3/4, Richard Kistner.
 Heiligegeiststraße 36, Otto Herr.
 Heiligegeiststraße 18, Hilmar Hartleb.
 Heiligegeiststraße 54, Paul Giehl.
 Heiligegeiststraße 46, Bruno Pietsch.
 Heiligegeiststraße 35, Max Gornemann (Emil Ferner).
 Heiligegeiststraße, Max Schmidt.
 Johannishofstraße, Emil Schmähl.
 Jakobstraße 18, Engel-Apothek. H. Blume.
 Jakobstraße 6, Max Erndling.
 Jakobstraße 16, Gustav Hubert.
 Johannisberg 16, Paul Fied.
 Kaiserstraße 12, Eingang Wilhelmstraße, Carl Stange.
 Kaiserstraße 94, Wilma-Apothek. Dr. E. Oehlmann.
 Kaiserstraße 51, H. Voigt.
 Kaiserstraße 96, Gustav Kock.
 Kaiserstraße 97, C. F. Seyer.
 Kaiserstraße 91, Max Gornemann.
 Kaiserstraße 76, F. Lang.
 Kaiser-Öde-Ring, Ede. Lüneburger Str., F. Beigke Nachf.
 Kaiser-Wilhelm-Platz 3, Richard Eberlin.

- Knochenhauerer 21, Ferdinand Herz.**
Knochenhauerer 14, Albert Weder.
Königsplatz, C. F. Thiele.
Königsgrüner Straße 16, Andreas Baster.
Große Königsgrüner und Straßburger Straße, Walter Reimann.
Kühlweinststraße 21, Georg Golber.
Neuhäbner Straße 25b, Otto Buchel.
Pfälzerstraße 1, Carl Köhler.
Regierungsstraße 23, Albin Rehm.
Scharnhorststraße 3, Otto Vier.
Steinmetzstraße 10b, Karl Köhler.
Stephansbrücke 5, Adolf Freye.
Sternstraße 32, H. Kiehl.
Tischlerbrücke 14, Witz. Lamm junior Nachf.
Tanzengasse 9, Max Gornemann (Geinr. Spieder).
Victoriastraße 1, Bernhard Wienrich.
Wilhelmstraße 19, Gennenberg u. Co. Nachf.
- Wilhelmstadt:**
Annastraße 2, M. Schlemmermeyer.
Annastraße 1, Rose Streng-Drogere. Max Kühn.
Annastraße 31, Apollon-Drogere. Eugen Franke.
Annastraße 27, Louis Balkhab.
Arndtstraße, Alfred Behrens.
Arndtstraße, G. Thews.
Arndtstraße 47, Max Gornemann (Karl Janasch).
Arndtstraße 35, Herm. Fischer.
Chendorfer Straße, F. Liebscher.
Dr. Diebörger Straße 14, Otto Helbig.
Dr. Diebörger Str. 217, Adler-Apothek. Alb. Manasse.
Dr. Diebörger Straße 217, Elise Preisig.
Dr. Diebörger Str., Gde. Emmerich. Carl Starkloff.
Dr. Diebörger Str. 243, Max Schmidt.
Lejunghaus, Fr. Dünnhaupt.
Oberndorfer Straße, Paul Gottschall.
Oberndorfer Straße, Chr. Klinge.
Oberndorfer Straße, Friedr. Vöber.
Oberndorfer Straße 35, Hugo Kattichsen.
Oberndorfer Straße 65a, A. v. Soyak.
- Sudenburg:**
Halberstädter Straße 58, Alte Apotheke, Karl Reil.
Halberstädter Straße 13, Hugo Starkloff.
Halberstädter Straße 122, Max Pirll.
Halberstädter Straße 107, Gustav Schubert.
Seifertstraße 12, Waldemar Kocke.
Leipziger Straße 66, Gustav Fußmann.
Leipziger Straße 54, Karl Reuling.
- Ruckau:**
Dorshoferstr. 12, Otto Köppe Nachf., Joh. Ernst Schmied.
Friedrichstraße 16, Ernst Gaertner.
Graunstraße, A. Kopp.
Rexer Straße, B. Benede.

- Schönebecker Straße 27, Schwan-Apothek. Otto Grape.**
Schönebecker Straße 100, Frieda Liebenow.
Schönebecker Straße 112, Frau Knop.
Schönebecker Straße 109, C. F. Seumm.
Schönebecker Straße 103, Adolf Hauber Nachf., Joh. Rudolf Grentlich.
Sudenburg Straße 16, Alb. Thiemede.
Weststraße 5, Otto Langermisch.
- Neustadt:**
Aguetenstraße 16, Kaiser-Apothek.
Lübecker Straße 116, Löwen-Apothek. Witz. Hubner.
Lübecker Straße 31, Gustav Graf.
Lübecker Straße 101, Friedrich Paul.
Lübecker Straße 24, Karl Reibe.
Lübecker Straße 29, F. Wüdenheim & Co.
Lübecker Straße 16, Max Gornemann (Fr. Würbach).
Lüneburger Straße 27, Paul Diez.
Mittagstraße, Otto Preisig.
Schiffstraße, Jakob Mathees.
Weinberg 27, Bruno Pietsch.
- Friedrichstadt:**
Brückstraße 1, Apotheker Freuer.
- Werder:**
Mittelstraße 10, Curi Schröder.
- Gr.-Ottersleben:**
Hermann Münnich.
Hugo Starkloff.
- Kl.-Ottersleben:**
Magdeburger Straße 17, Max Gornemann (Robert Reuner).
- Fermersleben:**
Ewald Ludwig.
Karl Pfeiffer.
Sda Seltwanger.
- Salbke:**
Adler-Apothek. D. Bape.
Frau Clara Schubert.
- Westerhüsen:**
Emil Reigner.
Fr. Biermann.
Friedr. Biermann.
- Cracau:**
Wilhelm Gormer.
- Biederitz:**
Gustav Golze.
Karl Köppe.
- Glivenstedt:**
F. Feldmann Nachf. Jul. Dittmar.

Generalvertreter: **Raschke & Giesemann, Magdeburg, Kaiserstrasse 75.**

unter den anwesenden Gästen allgemeines Aufsehen. An allen Tischen trüfete man über die beiden Offiziere, die sich ahnungslos an einem der reservierten Tische niedergelassen hatten. „Es sind falsche Hauptleute von Köpenick“ hieß es bald bei den Gästen. Unter den Anwesenden befand sich auf der Unteroffizier Müller vor der zweiten Eskadron des zweiten Garde-Ulanenregiments. Beim Erscheinen der beiden Offiziere machte er die nötigen Ehrenbezeugungen, doch allmählich tauchte auch in ihm der Verdacht auf, daß es sich hier um verkleidete Zivilisten handle, und daß er seine Ehrenbezeugungen an „Unwürdige“ verschwenden habe. Müller fiel der Geniestreich des Hauptmanns von Köpenick ein, und ihm kam der Gedanke, daß die beiden Offiziere etwas Ähnliches im Schilde führten. Nach einer Stunde verließen die Offiziere das Café. Draußen fragten sie einen Schuhmann, wann der Lehrter Bahnhof geöffnet werde. Während sie noch mit dem Beamten in Unterhandlung standen, erschien Müller auf der Bildfläche. Gefolgt von einigen andern Gästen war der Unteroffizier den Offizieren nachgegangen, als er sie bei dem Schuhmann erblickte, forderte er den Beamten mit den Worten: „Verhaften Sie diese beiden Herren!“ auf, die beiden Offiziere festzunehmen. Als der Schuhmann dem Unteroffizier bedeutete, daß dies nicht gehe, da die beiden Herren ja aktive Offiziere seien, forderte Müller den Beamten noch einmal in barocke Zone auf, die Herren zu verhaften. Anstatt der Offiziere wanderte schließlich der Unteroffizier zu Wache. Jetzt hatte er sich vor dem Kriegsgericht wegen schwerer Beleidigung von Vorgesetzten zu verantworten. Der Angeklagte behauptete, er sei der festen Überzeugung gewesen, daß er es mit falschen Offizieren zu tun gehabt hätte. Der Vertreter der Anklage plädierte auf verleumdende Beleidigung und beantragte zwei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen einfacher Beleidigung auf vierzehn Tage Mittelarrest.

*** Gütefeit im Gefängnis.** Die Tochter des berühmten Kriminologen Lombroso, Paola Lombroso, veröffentlicht jedoch einen Artikel über die Kataklyse der weiblichen Gefangenen, dessen Material sie dem Gefängnisdirektor Cadalso verbanft. Nichts dokumentiert so überzeugend den Trieb des Weibes, sich zu schmücken, auch wenn es nicht weiß, für wen es sich schmückt, so daß diese kosmetische Arbeit der Gefangenen zum Ding an sich, zum Naturtrieb wird, als die Tatsache, daß sich selbst die weiblichen Gefangenen schminken, die in gar keinem Verkehr mit der Außenwelt stehen und selbst von den Aufsehern nur in den allerletzten Fällen gesehen werden. Es bleibt die Frage offen, woher diese Gefangenen die Schminke beziehen; sie ist leicht beantwortet: Die Gefangene leckt so lange an der Kalktünche ihrer Zelle, bis sie eine genügende Menge Kalk im Munde hat; diese kaut sie, bis daraus ein Brei entsteht, der ihr das „Weiß“ liefert. Aber auch rote Schminke mußte sich eine Gefangene zu fabrizieren: Sie zog alle roten Fäden aus dem Gespinnst ihrer Jacke, legte sie ins Wasser und ließ den Farbstoff der Fäden auslaufen, welchen sie sodann mit dem weißen Brei vermengte, um mit der gewonnenen Schminke ihre fahlen Wangen färben zu können. Die höchste Sehnsucht weiblicher Gefangener gilt dem Wieder. Einmal fiel ein weiblicher Sträfling während des Gottesdienstes in tiefe Ohnmacht. Dieses Weib war von allen Mitsträflingen um ihre geradezu herrliche Kalle beneidet. Als ihr die Wärterin die Kleider loderte, stellte sich heraus, daß der Sträfling ein Wieder trug und sich so sehr geschnürt hatte, daß eine Ohnmacht einreizen mußte. Wie kam nun die Frau in den Besitz des Wieders? Man forschte nach und entdeckte, daß sie zur Zeit ihrer Einlieferung in das Gefängnis überaus gutmütigen Charakters war; doch schon nach kurzer Zeit ergriff sie und wurde einige Tage in einer gänzlich abgeordneten Zelle interniert. Die Erzehe wiederholten sich und jetzt kam sie in dieselbe Sträflinge, die ein Jahr vergittertes und außerdem mit einem Drahtgeflecht versehenes Fenster besaß. Auf dieses Fenster nun hatte sie eine ebenso pusillanime Mitgefängene auf-

merksam gemacht; darum ergriffte sie immer wieder und zog mit bewundernswertem Fleiß Draht um Draht aus dem Geflecht, so lange, bis sie die für ein Wieder notwendige Anzahl von Drähten beisammen hatte; dann war sie wieder die gutmütigste und fleißigste aller Sträflinge. Nachdem man ihr aber das Wieder abgenommen, wurde sie wieder störrig; diesmal jedoch nicht aus spekulativen Gründen, weil sie ihr auch nicht mehr genügt hätten, denn der Gefängnisdirektor hatte den Grund ihrer früheren Erzehe durchschaut und verhängte andre Ordnungsstrafen über sie. Sie überlebte indes die Entdeckung ihres unschuldigen Geheimnisses nicht lange, sondern sickte langsam dahin und starb nach kurzer Zeit.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.
Sigung vom 2. Januar 1908.

Wegen Bedrohung und Körperverletzung in je zwei Fällen erhielt der Arbeiter Karl Lehmann aus Bernersleben, geboren 1888, vom Schöffengericht zu Buchau am 8. November 1907 6 Wochen Gefängnis. Der Vorfall ereignete sich am 10. August in der Kesselschmiede des Grusonwerks. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Schwerer Diebstahl. Der Arbeiter Emil Schulze zu Oberndorf, geboren 1890, stahl am 23. Juli 1907 in einer Kaserne zwei polnischen Arbeiterinnen aus dem Koffer 86 Mark Ersparrnisse und verschwand damit. Eine ihm geliehene Taschenuhr verschonte er nicht. Der Angeklagte wurde wegen Raubdiebstahls und Unterschlagung, unter Einrechnung einer Vorstrafe von 2 Jahren Gefängnis, zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In Zuchthaus. Der Brunnenarbeiter Martin Dzick zu Groß-Salze, geboren 1882, stahl am 23. Juli 1907 in einer Kaserne zwei polnischen Arbeiterinnen aus dem Koffer 86 Mark Ersparrnisse und verschwand damit. Eine ihm geliehene Taschenuhr verschonte er nicht. Der Angeklagte wurde wegen Raubdiebstahls und Unterschlagung, unter Einrechnung einer Vorstrafe von 2 Jahren Gefängnis, zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In züchtige Karten. Der Hausdiener Heinrich Vorchert von hier, geboren 1881, verkaufte am 16. November 1907 Postkarten mit unzüchtigen Darstellungen und verübte dadurch groben Unfug, daß er sich auf dem Breiten Weg mit einem jungen Manne schlug, der den Kartenkauf ablehnte. Die Verhandlung fand in nicht öffentlicher Sitzung statt. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis, 2 Wochen Haft und Einziehung der beschlagnahmten Karten.

Eine ture Fuhr. Der Knischer Karl Bunt zu Salble, geboren 1867, jeht zu Cracau, kam am 5. September 1907 mit einem zweipännigen Lastwagen vom Felde und fuhr nach Westerbüßen. Die Pferde waren etwas unruhig, griffen aus und liefen schließlich im Galopp um eine Straßenecke, als Bunt sie mit der Reine angetrieben hatte. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der umgerissen wurde und erhebliche Verletzungen davontrug; er mußte 6 Wochen im Krankenhaus zubringen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Angeklagten, der wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu zahlenden Geldbuße von 261 Mark verurteilt wurde.

Briefkasten.

Sangjähriger Abonnent. 1. Der Wirt mußte Ansprüche sofort geltend machen. 2. Nach Ihren Angaben scheint die Forderung verjährig zu sein. Wenn im Mietkontrakt nicht etwas Gegenteiliges festgelegt ist, können Sie die Zustandsetzung der ganzen Decke verweigern.

W. K. in W. und N. C. in S. Adressen von Meisten weisen wir nicht nach.

F. Sch., Wolmirstedt. Besten Dank, läßt sich aber nicht verwerten.

F. W. Die Beantwortung Ihrer Frage über die Maxtemperatur erfolgt in einigen Tagen durch meinen astronomischen Mitarbeiter.

Schnitt. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Beiträge gingen im Monat Dezember ein: Vom Bezirk Magdalenstedt 20 Mark; vom Bergängen der Manter, Zahlstelle Döbstedt, amerikanische Auktion 8,64 Mark; Zellerfammlung von der Volksversammlung in Frgleben 16,80 Mark; vom Bezirk Warleben 30 Mark; vom Steinfeher Wilt. Pfeffer für freiwillige Marken 1 Mark. Stephan Dürre.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. Januar. (Militäre Notierungen.) Die Notierungen verbleiben sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 207-211, do. Sommer-gut 207-211, mittel 192-204, do. Kolben Sommer-gut 220-224, Raub-gut, ausländischer gut 234-240. Roggen beständig, inländischer gut 200-205. Gerste hiesige Chevalier-geste gut 184-192, mittel, feinste über Notig, hiesige Land-geste gut 174-184, hiesige Wintergerste, ausländische Futtergerste gut 154-157. Hafer inländischer gut 164-167, mittel, — Mais unv., runder gut 155-157, amerikanischer hunder — Erbsen hiesige Viktoria-gut —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Ster.	Eger und Moldau.	Salz	Weser
Jungbunzlau	30. Dez. + 0.34	31. Dez. + 0.22	0.12	—
Saale	" + 0.24	" + 0.15	0.09	—
Sudweis	" - 0.05	" - 0.08	0.03	—
Brag	" + 0.26	" + 0.22	0.04	—

Instrut und Saale.

	1. Jan.	2. Jan.	0.08	0.15
Straußfurt	+ 1.25	+ 1.25	—	—
Weißenseels Untp.	+ 0.08	+ 0.16	—	0.08
Trottha	+ 1.83	+ 1.89	—	0.06
Altleben	+ 1.25	+ 1.40	—	0.15
Bernburg	+ 0.91	+ 0.91	—	—
Salze Oberpegel	+ 1.49	+ 1.44	0.01	—
Salze Unterpegel	+ 0.48	+ 0.46	0.02	—

Mulde.

	1. Jan.	2. Jan.	0.03	—
Deffau, Muldenbr.	+ 0.42	+ 0.34	0.08	—

Silbe.

	30. Dez.	31. Dez.	+ 0.08	0.14
Barndubitz	+ 0.22	+ 0.79	0.16	—
Fraudeis	+ 0.95	+ 0.23	0.21	—
Melnitz	+ 0.48	+ 0.92	0.02	—
Veitmeritz	+ 0.04	—	—	—
Aufsig	1. Jan. + 0.08	2. Jan. —	—	—
Dresden	" - 0.93	" - 1.23	0.30	—
Dorgau	" + 1.22	" + 1.06	0.16	—
Wittenberg	" - 2.23	" + 2.07	0.16	—
Höglau	" + 1.73	" + 1.47	0.26	—
Harau	" + 1.86	" + 1.62	0.24	—
Sapnebed	" + 1.63	" + 1.53	0.15	—
Magdeburg	2. " + 1.48	3. " + 1.34	0.14	—
Langernünde	1. " + 2.72	2. " + 2.46	0.23	—
Witteneberge	" + 2.54	" + 2.40	0.14	—
Wulda-Dömitz	" + 2.18	" + 2.05	0.13	—
Wauernurg	" + 2.12	" + 2.03	0.01	—

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 6. Januar

Mehrere tausend Meter Seidenstoffe ■ Schwarze u. farbige Kleiderstoffe ■ Ballstoffe ■ Musseline ■ Waschstoffe ■ Velours ■ Hemdentuche ■ Pikees ■ Barchente ■ ■ ■

Eine große Zahl Jacketts ■ Paletots ■ Sakkos aus Eskimo, Astrachan, Plüsch ■ Abendmäntel ■ Capes ■ Kostüme ■ Kleiderröcke ■ Blusen ■ Unterröcke ■ Kinder-Kleider u. -Mäntel ■ Pelz-Stolas u. -Muffen

gelangen ganz bedeutend unter regulärem Wert zum Verkauf

Preiswertes Extra-Angebot
in Damenhemden, Beinkleidern
sowie Bett- u. Tischwäsche

**Beachten Sie unbedingt
meine Schaufenster!**

Seltene Gelegenheit
zum Einkauf von Prüfungs- u.
Einsegnungskleidern

Friedrich Bortfeldt
Magdeburg-Neustadt
Ecke Steverstor
Agnetenstraße 18

Apfelsinen
 Extra Large, Goldstempel und Murcia
 Dutzend 45 32 **22** Pf.
 4 Pfd. Kochbirnen 25 Pf.
 empfiehlt 3120
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Kanarienhähne
 Bezahle pro Stück 3.75
 bis 5.00, weibchen 60 Pf.
 2993
J. Tischler, Annastraße 25.

A. Scholz Wwe.
 empfiehlt besonders preiswert
 Sängerehren, Wecker, Taschenuhren,
 Gold-, Silber-, Alfenid- und optische Waren.
 Reparaturen werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt. 2880

Billig! Schuhwaren Billig!
 44 Schmidtstrasse 44
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. Stiefel in Chevreau, Box calf und andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur
44 Schmidtstrasse 44

Sudenburg
 10 Rottersdorfer Str. 10
 Das billigste g. öst. Brot
Kommissbrot ist wieder zu haben
 Frische **Flomen** Bld. 70
Schmalz Bld. 58
 Sonnabend eintreffend
Pöckelfleisch Bld. 30
Schellfisch Bld. 20
Sprattbäcklinge Bld. 30
 2841 Bachwolle feite
Makrelnbäcklinge
Kieler Bäcklinge
Kieler Sprötten
 Frische **Heringe** Bld. 25
 grüne
Käse
 in den bekannten Qualitäten durchreiche buttrige Ware
Butterhd. Vergißmeinnicht
 neben d. Fatholtischen Kirche.

Einzig
 schön ist ein gartes, reines Geficht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. 2995
 Alles dies erzeugt die echte **Stedensperd-Gilienmilch-Seife**
 v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedensperd.
 à St. 50 Pf. in **Magdeburg**:
 S. Jensch, Alter Markt 28.
 Richard Zuroth, Tischlervorstadt 22.
 Hennenberg u. Co. Hfl., Wilhelmstr. 19.
 Viktoria-Apothete, Kaiserstr. 94 b.
 Reich-Apothete, Breiter Weg 124.
 In **Buckau**:
 Hohen-Apothete.
 Schwanen-Apothete.
 " **Wilhelmstr.**: Mag. Kühn, Drog.
 " **Mag. Schmidt, Dg.**
 " **Sudenburg**: Hugo Starkloff.
 " **Gr.-Dietrichstr.**: H. Starkloff.

Burg. Markt 20 Burg.
 Die größte Auswahl in **Fahrrädern u. Nähmaschinen.**
 2965
 Empfehle:
Fahrräder v. 68 Mt. an
Nähmaschinen v. 60 Mt. an
 Reparaturwerkstatt im Hause.
Heinrich Schulze.

Rollmops in Senfsauce **5** Pf.
Marinierte Vollheringe **8** Pf.
 in Senfsauce
Fringselrat Bld. 80 Pf.
Ital. Salat Bld. 1.00
 empfiehlt
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Inventur-Räumungs-Verkauf
Enorm billige Preise
 bis **50 Proz. Rabatt**
Elb-Kaufhaus
 Inh.: Otto Brootje
 Johannisberg- und Knochenhauerufer-Ecke
Beste und billigste Einkaufsquelle.

Stadfurt!
 Der werthen Arbeiterschaft von Stadfurt empfehle ich als vorzügliche 1111
5-7/8-Zigarre
 meine Marke „Mamonles“ (Mepstano-Schub). Zu haben in den Verkaufsstellen des Konsumvereins für Fernburg u. Umg.

Wernigerode, Westernstr. 24
Tapeten
 kaufen Sie gut und billig
 bei
Johannes Brüning
 Tapeten-Spezialgeschäft.
Abonnenten dieser Zeitung gewähre ich 10 Proz. Rabatt.

Schuhwaren
 in bekanntester Ware in allen Preisen und Preislagen empfiehlt
Max Maack, Lübecker Str. 105

Zahn-Atelier
H. Freiberg
 47 Hohepfortestr. 47
 Ecke Moldenstr. 47
 Ganze Gebisse und Ersatzteile in natürlich. Ausführung zu soliden Preisen. Umarbeitung nicht pass. Gebisse. Reparaturen, Plombieren, Nervtöten, Zahnziehen. 2976

Hafen!
 Empfehle: Große frisch. Gänse, Kaninchen, Rebhühner, Rebhühner, Gänse, Enten, Hähnchen, Suppenhühner billigst.
Striebing
 Große Diederstr. 21

Existenz! Ein gutgehendes Materialgeschäft m. Schlichtung ist wegen schwerer Krankheit der Frau sol. billig z. Verkauf. Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl. Agent. verb.

Suche für sofort einen verheirateten **Büfettier** mit 500 Mark Kaution. 1441
G. Böhm
 Kleine Klosterstr. Nr. 15.
Schuhmagergelle
 laudbarer Arbeiter, für dauernde Stellung per sofort gesucht.
W. Coors - Sudenburg - Halberstädter Str. 116.
 Heute **Preis-Skat.**
 Sonnabend **Freudlich** ladet ein 2868
H. Marocky, Schmidtstr. 10a.

Sohlleder - Ausschnitt
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 2938
Joseph Kullmann
 vormals Röder & Drabant
 25 Jakobstrasse 25.

Eduard Günthers Wursthallen
 Bräutereustr. 17 und Breitenweg 25, neben l. Automat
 Fernruf 1826 **Zum Würstglöckchen** Fernruf 1826
 Nachweislich größte Spezialfabrik und Versandhaus am Platze
 empfiehlt **Delikatess-Würstchen**
 Sauerbraten 3 Paar 50 Pf. konserviert in Dosen 4 Paar 0.80
 à Paar 20 Pf. konserviert in Dosen 8 Paar 1.50
 Wiener 3 Paar 25 Pf. konserviert in Dosen 12 Paar 2.25
 Knobländer 3 Paar 20 Pf. konserviert in Dosen 24 Paar 4.25
 Runde Knobländer Stück 50 Pf. konserviert in Dosen 40 Paar 6.75
 Eine Tasse Bouillon 15 Pf. 3005
 Warme Würstchen m. Salat, Kohl od. Meerrettich zu jeder Tageszeit
 Empfehle täglich frisches

Kaffee- u. Teegebäck
 sowie Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in feinst reiner Ware 3007
 Spezialität: **Nährzweibäcke**
Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Burg. Heinrich Reinecke
 Markt 13 = Markt 13
 Bringe hiermit meine große Auswahl in
Schuhwaren
 in empfehlende Erinnerung. 2990
 Reparaturen schnell und billig.

Reste in **Burg.** Reste in **Barchenten**
Reste und Roben
 kommen von heute an sehr billig zum Verkauf
S. & M. Crohn
 Markt 31 **Burg** Markt 31
 Reste in **Bettzeugen** **Burg.** Reste in **Schürzenzeugen**
 3122

Fleisch-Offerte
 zu den billigsten Tagespreisen. 3011
 Alle **frische Wurst und Fleisch.**
Rob. Schröder, Krügerbrücke 9
Kartoffelacker (bei Pfistershaus gelegen) im ganzen od. geteilt zu 56.00 Mt. p. Morgen zu verpachten
Lembarf, Lützenstraße 17 II
 Kräft. bürgerl. Mittagstisch 12-2 U.
Buckau, Feldstr. 53, Woenigers Rest.

Thüringer Keller-Linsen
 unterweiche, größte Ware **45** Pf.
Selbstgekochte Apfelmarmelade
 in Haselnade, hochfein **40** Pf.
 empfiehlt
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Leder-Ausschnitt
 Schäfte, Werkzeuge, Artikel für Schuhmacher
 empfiehlt 2986
Gustav Hoffmeister
 Magdeburg, Bräutereustr. 21 **Wilhelmstadt, Annastr. 44**

Ganz besonders empfehlenswerte
Zigarren **Zigarren**
 à 6 Pfennig:
Nischi-Nischi, Brasiliana, Pflanzer, San Andres
Cula-Ersatz nur edle Marken!
 à 5 Pfennig:
Reklamo Vorstentanden-Spezialität
 à 4 Pfennig:
Regalo **Espana** **Reforma**
Havanna-Zigarillos 3091
 wirklich feine Qualitäts-Zigarillos in geschmackvollen Etuis zu 10 Stück = 35 Pfennig
 Obige Marken sind stets vorrätig in sämtlichen Lagern des
Consum-Verein Neustadt

Baumgärtners Masken-Verleih-Institut!
 befindet sich in diesem Jahre **Buttergasse 4 und Apfelstraße 1**
 und empfiehlt dem geehrten Publikum und Vereinen zu den bevorstehenden Maskenbällen seine reichhaltige, saubere **Masken - Garderobe!!**
 zur gefälligen Benutzung bei bekannt billigen Preisen.
 Aufführungen für Vereine gratis.
 Nur: **Baumgärtners Masken-Verleih-Institut!**

Warme Füße
 Leder-Schaffstiefel mit starkem Filzfutter, mit Holzsohlen oder auch mit extra starken Lederböden
 Leder-Schnallenstiefel mit bestem Filzfutter, mit Holzsohlen oder auch mit extra starken Lederböden
 Filz-Schnallenstiefel für Herren und Damen, mit und ohne Lederbesatz sowie mit und ohne Absatz
 Filzschuhe und -pantoffel bestes schäffisches Fabrikat, in verschied. Ausführungen u. Preislagen
 zu billigsten aber streng festen Preisen
 empfiehlt und versendet 3065
Wilhelm Coors **Magdeb.-Sudenburg**
 Halberstädter Straße 116

Calbenser Konsum-Verein.
 Die Marken werden am Montag den 6. Januar während der Geschäftsstunden in den Lagern abgenommen. Eine spätere Abnahme findet nicht statt. 3113
Der Vorstand.
 NB. Von heute an steht den Mitgliedern des „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“ gratis zur Verfügung. Es kann bei den Lagerhaltern regelmäßig in Empfang genommen werden.

Tinte (tief schwarz) empfiehlt die Buchhdl. **Volksstimme**
Göhne Vorderwohnung
 (1. Etage) zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 320 Mt. 3109 Hl. Seinerneißstr. 10.
Gr. Storchstr. 7, v. I. zum 1. April Wohnung preiswert zu vermieten. 1459
Odenstedt, St. 23 Nr. sep. Log. z. verm.
Benneckenbeck
Mehrere Wohnungen
 zu vermieten **Strobenkamp 15.**
Stadt-Theater.
 Sonnabend den 4. Januar
Die Kieler Woche.

Freundl. Sold f. 2 junge Leute
 zu verm. **Buckau, Feldstr. 53, I. 1.**
Wilhelm-Theater.
 Sonnabend den 4. Januar
Wie früh um fünf.
Natur-Butter
 Mittwoch und Sonnabend frisch eintreffend
 jezt **55** Pf.
 empfiehlt
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Inventur-Räumungs-Verkauf

Heute beginnt mein diesjähriger

und bietet wieder ganz ungewöhnliche Vorteile!

Sämtliche Artikel sind im Preise ganz gewaltig ermäßigt, es möge daher jedermann von diesem überaus günstigen Angebot ergiebigen Gebrauch machen.

Ich empfehle u. a.:

Die vorrätigen
Winter-Paletots
zu jedem annehmbaren Preise.
Knaben-Paletots
nur beste Qualitäten, für das Alter v. 9 bis 14 Jahren Stück für Stück **6.75** Mk.

Einen Posten
Herren-Anzüge
im Muster zurückgekehrt, sonst gute Qualitäten
Inventurpreis **8.75 10.50 12.00 18.00** Mk. u. besser.
Wert bedeutend höher.

Einen Posten
Stoffhosen
helle und dunkle Muster, nur beste Qualitäten
Stück für Stück **3.00** Mk.
Wert bis **5.90** Mk.

Einen Posten
Schwarze Hosen
Inventurpreis von **3.40** Mk. an
Winter-Lodenjoppen bedeutend unter Preis
Knaben-Anzüge im Preise bedeutend ermäßigt
Gehrock-Anzüge aus best. Kammgarn und Tuch-Kammgarn
von **22.50** Mk. an

Den Restvorrat
Plüsch-Jacken
kurze u. lange, nur gute Qualitäten
Inventurpreis von **8** Mk. an

Kinder-Mäntel und -Jacken
nur beste Qualitäten, für die Hälfte des Preises **5** Mk. an

Kinder-Jacken engl. Stoff halbschwer, statt 7.50 pro Stück **4** Mk.

Ein kleiner Restposten
Abendmäntel
erheblich unter Preis.

Gute schwarze Damen-Jacken
halbschwer, sonst bis 18 Mk. Inventurpr. **6** Mk.

Kostümröcke schide Formen von **80** Pf. an
Ein kleiner Restposten
Washrocke 3 Ausfächer, pro Stück **3** Mk.

1 Posten Pelz-Stolas und Pelz-Kolliers
Reizummet, echte Irbes u. mit Hermeline
Stück für Stück zum Ausfächer **3.50**

Einen Posten
Damen-Hemden wenig ange-schmückt, reich garniert, weit unter Preis.

Gardinen und Rouleaus, Bettbezüge Handtücher erheblich billiger.

Einen Posten
Wanduhren
mit Schlagwerk
von **10.75** Mk. an

Einen Posten
Gold. Damen-Uhren
mit dem Reichsstempel 585, 1a. Werte, stark im Golde, regulärer Preis etwa 35.00 Mark,
Inventurpreis **20.00** Mk.

Einen kleineren Posten
Goldene Herren-Savonnetuhren
schwer im Golde, 585 gestempelt
bedeutend unter Preis.

Adolph Michaelis
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz Nr. 1, 1. Etage
vom Leihhaus völlig getrennter Eingang: Apfelstraße, erste Tür!

Walhalla-Theater
3110 Gastspiel:
Die 7 heiligen Chunchusen
unter Führung des Oberpriesters Tschin-Maa.
Dazu: Das großartige **Januar-Programm!**
Vorverkaufskarten haben nur mit Nachzahlung Gültigkeit.

Anklams Biograph
Magdeburg, Breilweg 122.
Ein Wunder mod. Technik
Lebende, sprechende, musizierende Photographien.
Täglich ununterbrochen große Vorstellungen. 2849
Geöffnet von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends. Sonntags v. 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abds. Jed. Freitag Programmwechsel

Zentral-Theater
Direktion: Anton Lölgen.

Stürmischen Erfolg
erzielt das einzig dastehende **Elite-Neujahr-Programm!**
u. a.:

Lilly Walter Schreiber
vom Metropoltheater Berlin
Größter Erfolg der Saison
4 Poncherrys
Drahtseil-Akt in höchster Vollendung.

Mit Orford's Wunder-Elefanten!
Hervorragendster Dressur-Akt der Gegenwart.
4 Raytons
Humoristische Schmeuderbrett-Aktobaten.

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
nachm. 3 1/2 Uhr: Halbe Preise
abds. 8 Uhr: Gewöhnl. Preise

Zirkus Union
Direktor H. J. Langer
Heute Sonnabend den 4. Januar, 4 Uhr nachm.
Familien-Vorstellung
Halbe Preise für groß und klein und 1 Kind frei.
Hochinteressantes Programm. — Abends 8 Uhr:
1. gr. High life Evening
mit einem aus 16 Pieces bestehenden equest. Sportprogramm.
Dazu nach Beendigung der ersten Reihenfolge des brillanten Artistenprogramms nach 1/2 10 Uhr:
Fortsetzung der Konkurrenz
Vorstellung aller Teilnehmer.
Hierbei Sensations-Entscheidungen zwischen **Eberle und Thomas**
welcher Kampf am Donnerstag unentschieden blieb
Bouchioni kontra le Beucher
zwei wilde Segler
Paulsen kontra Abdullah Salvator
Christensen.

Achtung! 1448 **Achtung!**
Am Montag den 6. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Lichteck, Knochenhauerstr. 27-28
Öffentliche Frauen-Versammlung
Tagesordnung:
1. Halbjahresbericht der Vertrauensperson. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Die Vertrauensperson.
Zahlreichen Besuch erwartet



Trauer-Hüte
Blusen, Kostümröcke
Kreppe, Flore etc.
in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breilweg 51a

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Kranzpenden beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, der Frau **Amalie Krähe**
geb. Sanatowik
1446
sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Prediger Dr. Meyer für seine trostreichen Worte am Grabe der Verstorbenen
Magdeburg-N., 1. Januar 1908
August Krähe, nebst Kindern.

Verband der Fabrikarbeiter
Zahlstelle Schönebeck.
Nachruf.
Am 2. Januar verstarb nach kurzen Krankenlager unser Kollege und Mitgründer der Zahlstelle **August Guth**
im Alter von 42 Jahren.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Kollegen versammeln sich im Restaurant **May Paack**, Breite Weg.
Die Verwaltung.
J. W.: D. B. a. ch.

Standesamt.
Magdeburg-Mitte, 2. Januar.
Aufgebote: Kaufm. Wilhelm Brandt, des Fräulein Frieda Sternberg, Pörschmanns Ernst Nikolaus Dieck mit Marie v. Grambusch geb. v. Schäfer in Neuhaldensleben. Kontorist Erich Hopberg mit Marie Jahn. Elektromonteur Gustav Flamm mit Katharina Grünau.
Geburten: Gerhard, S. des Eichen-Schaffn. Paul Hörsch. Anna, S. des Geschäftsführers Hermann Stolpmann. Franz, S. des Arb. Ernst Borchert. Edith, S. des Vizefeldwebels v. Reg.-Leutn. Hermann Demel. Walter, S. d. Tapeziers und Dekorateurs Richard Leinow.
Todesfälle: Pachhofswächter (Zwilling) Gottfried Schade, 71 J., 4 M. 15 T. Witwe Auguste Buch geb. Nauendorf, 67 J. 3 M. 11 T. Almosengewinne Wilh. Körtzig, 66 J. 9 M. 27 T. Arb. Julius Weinert, 61 J. 11 M. 9 T. Fleischer Robert Schütz, 56 J. 4 M. 8 T. Feiler Auguste Pape geb. Voop, 69 J. Hofmeister Heinrich Gert, 49 J. Ehefrau des Arbeiters Karl Junke, Marie geb. Deunert, 33 J. Witwe Friederike Schneemelcher geb. Sauerzapfe, 77 J. Hermann, S. des Hüttenarbeiters Hermann Winkler, 3 M. 10 T. des Kaufmanns Wilh. Böge, 11 M. Ehefrau des Rentners Theodor Schliephat, Theresie geb. Reinbeck, 61 J. Arbeiter Christian Gothe, 53 J. Arbeiter Heinrich Lehmann, 55 J.

Sudenburg, 2. Januar.
Aufgebote: Feilenhauer Dieck Gust Dieck mit Marie Luise Henriette Brandt. Schlosser Heinrich Christian Reimann in Berlin mit Rosine Mathilde Gernert hier.
Geburt: Erna, T. des Arb. Franz Schneider.
Todesfälle: Elise Odenburg unversehrt, 66 J. 4 M. 24 T. Erich, S. des Revolverwehres Heim. Leue, 1 J. 8 M. 10 T. Totgeb. S. des Arb. Wilhelm Lindeke.

Duckow, 2. Januar.
Aufgebote: Schlosser Adolf Otto Karow mit Marie Elisabeth Karow.
Eheschließung: Arbeiter Gottfried Tisch mit Alma Marie Braune.
Geburten: Edmund, S. des Schuhmanns Paul Wainwald. S. des Klempners Karl Fiedler.
Todesfälle: Elie, T. des Kaufmanns Paul Fendler, 3 J. 1 M. 8 T. Hermann, S. des Feiglers Otto Brandt, 23 T. Musikant Vertraud Bohl, 15 J. 4 M. 28 T. Witwe Auguste Nowald geb. Klitzsch, 80 J. 9 M. 18 T. Margarete unversehrt, 8 M. 15 T. S. des Klempners Karl Fiedler, 10 Stb.

Neustadt, 2. Januar.
Eheschließung: Arb. Karl Kraag mit Anna Dörmal geb. Sominik.
Geburten: Kurt, S. des Kaufmanns Hermann Schirmer. Willi, S. des Gärtnereibes. Ernst Kuchendach. Emma, T. des Arbeiters Albert Ferschlaud. Erich, T. des Buchhalters Ernst Meany.
Todesfälle: Julie Grubig geb. Seblmayer, Witwe des Stadtbaurats Grubig, 82 J. 10 M. 9 T. Messerschmied Bernhard Pfeiffer, 61 J. 10 M. 25 T. Elise, T. des Arbeiters Alwin Schollmeyer, 17 T. Ehefrau des Privatmanns Wilhelm Vallerstedt, Johanne geb. Pechau, 68 J. 4 M. 12 T. Agnes, T. des Arbeiters Eduard Klein, 1 M. 26 T.

Neuhaldensleben.
Aufgebote: Bäcker Friedr. Hoffmann hier mit Anna Emma Berta Bartels in Leiferde. Kaufm. Friedrich Wilhelm Hermann Kelling in Jerichow mit Anna Lina Johanna hier.
Geburten: S. des Maschin. Karl Friedrich Hugo Ring. S. des Schneiders Ernst Karl Heim. Wilh. Klops.
Todesfälle: Hedwig Walli, T. des Steinmetz Joh. West, 1 J. 1 M. 10 T.

Quedlinburg.
Som 24. bis 31. Dezember.
Aufgebote: Arbeiter Hermann Eger mit Pauline Pfund in Neuen-dorf. Musiker Max Schlanm mit Marie Gerde. Radler Hermann Brauchmann in Nieder mit Emma Borchardt. Landwirt Georg Scholz mit Ella Kettenbeil.
Eheschließungen: Arbeiter August Friedrich Louis Heinrich Böhlert mit Emma Elisabeth Krage. Kutscher Karl Ernst Laubert mit Elia Marie Martha Hintelberg. Fleischer Wilhelm Heinrich August Trautwein in Wartenstedt mit Bertha Luise Emma Peter hier. Zieher Friedrich Ludwig Karl Friederich mit Marie Auguste Karoline Alwine Mertens. Schmied Friedrich Karl August Zander mit Marie Anna Johanne Wilhelmine Schier.
Geburten: S. des Gärtners Herm. Morgenstern. T. des Arb. August Dietrich. S. des Oberpost-assistenten Johannes Menard. T. des Schirrhühners Richard Borchardt. T. des Gärtners Karl Salz-brunn. T. des Bäckermeisters Otto Althmann.
Todesfälle: Hermann, S. des Arbeiters Friedrich Beil, 6 J. Kurt, S. des Drechselschleiferers Karl Veder, 11 M. Arbeiter Christ. Vogel, 61 J. Witwe Emma Schulze geb. Nordmann, 78 J. Witwe Dorothee Pape geb. Voop, 69 J. Hofmeister Heinrich Gert, 49 J. Ehefrau des Arbeiters Karl Junke, Marie geb. Deunert, 33 J. Witwe Friederike Schneemelcher geb. Sauerzapfe, 77 J. Hermann, S. des Hüttenarbeiters Hermann Winkler, 3 M. 10 T. des Kaufmanns Wilh. Böge, 11 M. Ehefrau des Rentners Theodor Schliephat, Theresie geb. Reinbeck, 61 J. Arbeiter Christian Gothe, 53 J. Arbeiter Heinrich Lehmann, 55 J.

Fermersleben. Mittwoch, 15. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Emil Stiller
Lichtbilder-Vortrag
Die Insel Sachalin in Wort und Bild.
Erinnerungen und Erlebnisse eines politischen Sträfungs.
Vortragender: Ingenieur Johann F. Meißner.
Der Bildungsvereinsklub.

Sitzungs-Ansicht des Gewerkschaftsrates und des Sozialdemokratischen Vereins zu Magdeburg
Lichtbilder-Vortrag
am Montag den 6. Januar 1908 in Köhlers Konzert- u. Ballhaus, Schönebecker Str. 127
3112 Thema:
Die Insel Sachalin in Wort und Bild
Erlebnisse eines politischen Sträfungs
Vortragender: Herr Ingenieur Meißner
Anfang 8 Uhr Eintritt 25 Pfennig
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Eintritt
Karten sind an den bekannten Stellen sowie an der Kasse zu haben.

Süchenzettel
der Magdeburger Volkstheater
Gr. Marktstraße 21.
Montag: Milchpreis mit Bratensuppe.
Dienstag: Suppenjuppe mit Rippensuppe.

Zirkus Union
Direktor H. J. Langer
Heute Sonnabend den 4. Januar, 4 Uhr nachm.
Familien-Vorstellung
Halbe Preise für groß und klein und 1 Kind frei.
Hochinteressantes Programm. — Abends 8 Uhr:
1. gr. High life Evening
mit einem aus 16 Pieces bestehenden equest. Sportprogramm.
Dazu nach Beendigung der ersten Reihenfolge des brillanten Artistenprogramms nach 1/2 10 Uhr:
Fortsetzung der Konkurrenz
Vorstellung aller Teilnehmer.
Hierbei Sensations-Entscheidungen zwischen **Eberle und Thomas**
welcher Kampf am Donnerstag unentschieden blieb
Bouchioni kontra le Beucher
zwei wilde Segler
Paulsen kontra Abdullah Salvator
Christensen.

Strafprozessordnung hergeleitet werden könnte. Der Oberstaatsanwalt fordert den Verteidiger Bernheim erkläre auf, dem Fürsten

Eulenburg Abbitte

zu leisten. Bernheim lehnt das ab, mit der Bemerkung, er müsse wohl beim Studium des deutschen Rechts das Wort „Abbitte“ übersehen haben. Er wolle nicht die Rechte der Verteidigung preisgeben. Fürst Eulenburg sei vor Gericht nichts anderes als ein gewöhnlicher Angeklagter. Um 1/2 Uhr erhält

Garden das Schlusswort.

Er bekräftigt entschieden, vor dem Schöffengericht gesagt zu haben, daß es ihm gleichgültig sei, wenn Eulenburg im Gericht tot zusammenbreche. Frau v. Elbe habe ihm gegenüber sich nie gefällig über ihren früheren Gatten geäußert. Sie habe auch in keiner Weise den Eindruck einer hysterischen Frau hervorgerufen. Dem Gutachten des Dr. Frey hätten zahlreiche Gutachten anderer Ärzte gegenübergestanden. Es habe sich damals für die Frau von Elbe darum gehandelt, ihn, Garden, für den Eulenburgsprozess zu interessieren, um den Fortgang zu beschleunigen. Die Einbrüche, die er damals gewonnen, seien natürlich bei ihm haften geblieben und seien dann gelegentlich von ihm gebraucht worden.

Garden geht auf die einzelnen Artikel näher ein und betont, daß Moltke immer nur im Zusammenhange mit dem Fürsten Eulenburg genannt sei, und zwar nicht in erotischer, sondern in politischer Hinsicht. Es handele sich um einen kleinen Kreis, der sich um den Fürsten Eulenburg gebildet habe und nur in diesem Zusammenhang sei Moltke erwähnt. Die Gegenüberstellung mit den Prinzen Joachim Albrecht hätte er sicher unterlassen, wenn er hätte erwarten können, daß ihr ein nicht beabsichtigter Sinn nicht unterlegt werden würde.

Garden sagt weiter, daß in seinem ganzen Leben keine Tatsache aufzuklären wäre, die ihn ungläubig erscheinen lasse. „Entweder“, fährt er fort, „ist Garden ein so elender Kerl, daß er nicht sagt, was er meint — und dann könnte der Graf über ihn lachen — oder er ist es nicht und spricht die Wahrheit und ich glaube, daß er es tut.“

Der Gedanke, daß Eulenburg nach seinem Abschied noch politischen Einfluß ausübt, sei alt und nicht erst von ihm erfunden worden. Wenn er sich mit dem Schloßherrn von Liebenberg beschäftigt habe, so hätten ihn dazu patriotische und politische Motive bewogen. Es gäbe niemand, der das Bestehen einer Kamarrilla nachweisen könnte; aber das sei gerade

das Wesen der Kamarrilla.

daß sie nicht zu erweisen sei.

Auf die einzelnen Ausdrücke übergehend, erklärt Garden, es sei zwar nicht angenehm, der „Elbe“ genannt zu werden, aber beleidigend sei es auch nicht. Auch das Vorhandensein femininer Eigenschaften sei nicht geeignet, herabzusetzen, er, Garden, misste sonst fürchten, selbst berufen zu werden. Er habe nicht die Absicht gehabt, die Squalität auf den Markt zu bringen und habe es auch nicht getan.

Garden fährt fort: Auch die Stelle „Sie haben es warm genug“ sei falsch ausgelegt; er zitiert zum Beweise, daß dieser Ausdruck

nichts Ehrenrühriges an sich habe eine Stelle aus Schillers „Wallenstein“. Den Ausdruck: „Warm“ habe er nie in seinem Leben gebraucht; es befinde sich in seinen Briefen keine Stelle, in der dem Grafen Moltke Schmeicheleien nachgesagt werden. Man müsse ihm doch die Absicht der Beleidigung mindestens nachweisen. Moltke zu attackieren, hatte er, Garden, nicht die mindeste Veranlassung. Auch die Unterredung mit dem Klosterprobst Moltke stelle sich in seinem Erinnerungsprotokoll niedergelegt habe. Jedenfalls könne man dieses Protokoll nicht als Beweis gelten lassen. Es tritt dann auf Wunsch Gardens eine Pause von 10 Minuten ein. Die Verhandlung wird dann weitergehen.

Letzte Nachrichten.

Wb. Köln, 3. Januar. Der Rhein führt in seiner ganzen Breite Treibeis, ebenso die Nebenflüsse. Die Schiffsräden wurden ausgefahren. —

Wb. Elberfeld, 3. Januar. In der vergangenen Nacht erstikten bei einem Brande drei Personen; eine andere erlitt schwere Brandwunden. —

Wb. Erfurt, 3. Januar. Heute in den frühen Morgenstunden ist hier die Temperatur auf — 27° C. gesunken. —

Wb. Chabarowsk, 3. Januar. Die Polizei hat hier eine Druckerei der sozialrevolutionären Partei sowie ein Laboratorium mit zehn fertigen Bomben entdeckt. Im Zusammenhang hiermit sind 14 Personen, darunter ein Ingenieur, mehrere Realgymnasien und drei Frauen verhaftet worden. —

Wb. Paris, 3. Januar. In einer Unterredung über den Beschluß des Senats zur Einsetzung einer Untersuchungskommission über die Tätigkeit der Liquidatoren der Ordensgüter äußerte Emile Combes zu einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“, es sei ihm unerklärlich, daß die Liquidatoren nur 850 000 Franc abgesehen hätten, während sie doch mehr als 8 Millionen Staatsverschuldung erhalten und die Einnahmen diese Summe ganz erheblich überschritten hätten. Er hoffe, daß die Untersuchung Licht in die Angelegenheit bringen werde. —

Trieft, 3. Januar. Seit 24 Stunden wütet hier eine furchterliche Dürre, welche großen Schaden anrichtete. Die Arbeiten im Freihafen mußten eingestellt werden. Ein Wächter des Molenbrechers wurde vom Sturm ins Meer geworfen und ertrank. Auch in der Stadt wurden mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt. —

Hb. Breda, 3. Januar. Die wegen Anstiftung zum Mord in Untersuchung befindliche Grafin Arnowska unternahm in Untersuchungsfängnis einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit dem Bettuch zu erhängen versuchte. Dies wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Grafin gerettet. —

Vereins-Kalender.

- Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Zulassung von Anzeigen für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Überfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Leitungsfunktionen etc. enthalten. Zulage wie „Lagesordnung“, „Festhalten notwendig“ u. dergl. werden gestrichen.
- Verband der Kupferbeschlebe.** Sonnabend den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Böhm. 658
- Allgemeine Kranken- und Sterbefälle für Arbeiter aller Berufe Deutschlands.** Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Kassenlokal. 651
- Zentralbankenkasse der Maler.** Generalversammlung am Sonnabend den 6. Januar 1908 bei Folke, Tischlerkrug, Straße 22. 650
- Zurverfacht Magdeburg (M.-Z.).** Sonntag den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, im „Luisenpark“ Komiteeführung. (Abrechnung vom Weihnachtsergebnissen.) 660
- Zurverfacht Magdeburg (M.-Z.), Abteilung Neue Neustadt.** Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Weißen Hirsch“. 663
- Band der Arbeiter-Musikvereine von Magdeburg und Umgebung.** Sonntag den 5. Januar, vormittags 11 Uhr, Ausschussführung im Restaurant von M. Hand in Schönebeck. 656
- Lemdorf.** Männer-Zurverein Lemdorf. Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Cäfar. 664
- Oberstedt.** Männer-Gesangsverein Freundschafts-Kreis. Sonntag den 5. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, ordentliche Generalversammlung. 662
- Liedorf.** Musikverein Fidelio Mitglied des Bundes der Arbeiter-Musikvereine. Am Sonnabend den 4. Januar 1908, Versammlung bei Hildebrandt. — Dasselbe auch jeden Mittwoch Übungsstunde. 657
- Schönebeck.** Maurer-Verband. Am Sonntag den 5. Januar 1908, nachmittags 1/2 4 Uhr, Generalversammlung im „Stadipark“. 655
- Niederleben.** Frauen- und Mädchen-Bildungsverein. Die für Sonntag den 5. d. M. anberaumte Versammlung fällt umständehalber aus. Sonntag den 12. d. M., abends 1/2 9 Uhr, Versammlung im „Kriegerhaus“. 659
- Halberstadt.** Gewerkschafts-Kar. Versammlung am Dienstag den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. —

Wettervorhersage.

Sonnabend den 4. Januar: zunehmende Bewölkung; leichte Niederschläge; mäßige Westwinde; milder. —

Feine Molkerei-Butter ein halbes Pfund 63 Pfg. **Walter Ernst, Butterhandlung zu den drei Perlen, Jakobstr. 36.** 5 Prozent Rabatt!

Schuhwaren-Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts!

Die noch am Lager habenden Schuhwaren werden von jetzt an um damit zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Es sind noch in großer Auswahl am Lager

Herren- und Damen-Stiefel
Filzschuhe und Pantoffel ::
Ballschuhe, schwarz und weiß.

Gebr. Schwachmann
Breiteweg 69-70
An der Fontäne **Gr. Scharenstraße**
vis-a-vis dem Kaiserpanorama. 3116

Arbeitshosen in unerreicht großer Auswahl, nur eigene Fabrikation, bequemer Schnitt, eisenfeste Verarbeitung, fertigt als größte Spezialität die Firma

G. Gehse **Johannistadtstr. 14**
neben dem Wilhelm-Theater

Man beachte bitte die Hausnummer 14 3004

Winter-Lodenjoppen Winter-Knabenjoppen Joppen- und Schulanzüge **Manchester - Samt** Winter-Paletots für Herren Winter-Paletots für Knaben Maßanfertigung ohne Preisermäßigung. — Begründet 1820 —

Rußland furnierte Wirtschaft bestehend aus guter Stube, Wohnstube, Schlafstube und Küche, für 290 Mk. zu verkaufen, nebst eleg. Plüschgarnitur, Trumeau mit geschliffen. Glas, Bücherschrank, russ. Plüsch, Bierstühl, Ausziehtisch mit Siebverbindung, Waschtisch mit Spiegel, Paniel-Sofa, Plüsch-Sofa mit Umbau, englische Bettstellen mit haubfreien Matratzen.

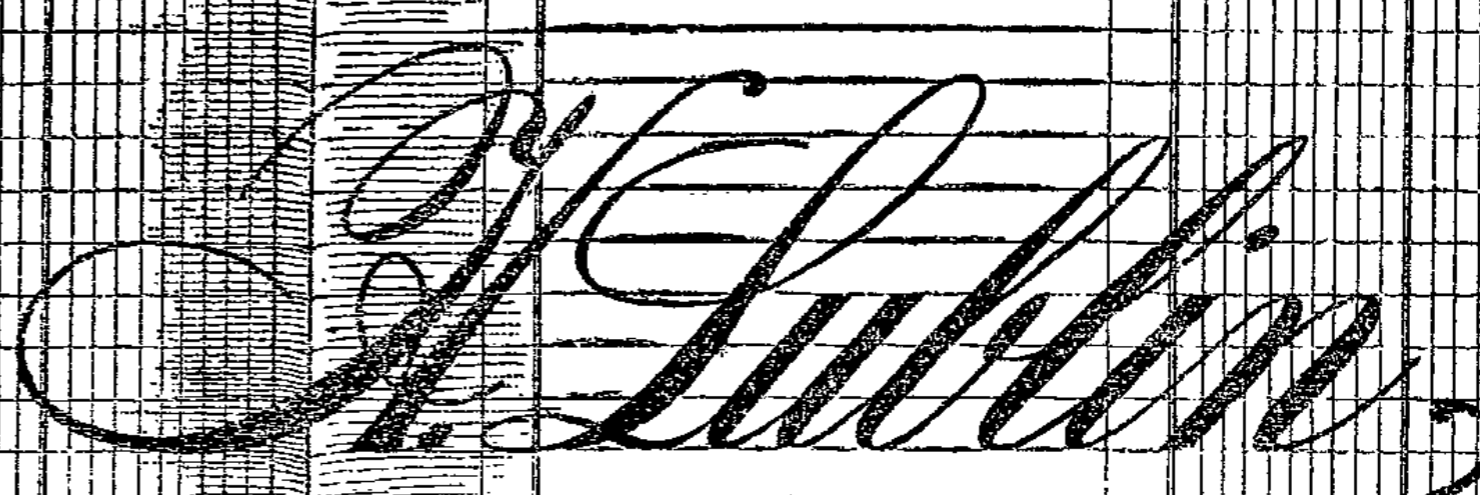
Peterstraße 17, 2 Tr. Die Sachen können bis zur Abnahme stehenbleiben. 3062

Versicherung gem. gestattet. Transport frei.

Viel Geld erhalten Sie auf jede Wertsache von **Carl Haacke, Leihhaus** **Südendurg, Kronenweg 18.** Slinger-Nähmaschine, tabellarisch, für 12 Mk. zu verkaufen. Goldschmiedebüchse, vorn 12 r

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25—60 Mk. **Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage. **A. Rose, (Schwarzhornplatz).** **Breiteweg 264** **Neuestes seit 1865 besteh. Geschäft** dies. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 2951

Meyer Michaelis **Lederhandlung** **Gr. Marktstrasse 8** 2997 **Gr. Marktstrasse 8**

Deb.?	Monat Cassa	Januar Conto	Cred.?
<i>Mein diesjähriger grosser</i>			
Invulter Januar-Verkauf			
<i>mit besondern Vorteilen</i>			
<i>beginnt Montag den 6. Januar morgens 8 Uhr</i>			
Mein morgiges Angebot an dieser Stelle ist von Bedeutung!			

J. Brilles M.-Neustadt Sämtliche Winterwaren jetzt zu
 Lübecker Straße 20 **Schleuderpreisen!**

Geschäftseröffnung!

Heute Freitag den 3. Januar, abends 5 Uhr

Eröffnung meines Putz-, Posamenten-, Weißw.- u. Wollwaren-Geschäfts

Grosse Marktstrasse 15

Marie Hanniball Nachf. Inh. Adolf Ebert

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.